Where

Junge Akademie

AKADEMIE DER KÜNSTE

2, -23, 2, 2020

Unfolds

Stipendiat*innen / Fellows 2019

Efilena Baseta Kaj Duncan David Barbara Delać Regina Fredriksson Eric Le Méné Johann Lurf Robert Olawuyi Franziska Pflaum Cemile Sahin **Dorian Sari Artemiy Shokin** Sebastián Solórzano Kristine Tjøgersen Anna Weidenholzer

Ausstellung und Programm am / Exhibition and programme at Hanseatenweg 10

Where The Story Unfolds

Werkpräsentation / Work Presentation, Junge Akademie

Was setzt eine Geschichte in Gang, wie werden Erzählprozesse ausgelöst? Wie konstruieren sich Geschichten über verschiedene Perspektiven? Wie erzählt man eine Geschichte ohne Ereignis? Wie verläuft die Geschichte in der digitalen Zukunft? Und wer erzählt sie im transhumanistischen Zeitalter?

Where The Story Unfolds, die diesjährige Werkpräsentation der Stipendiat*innen der Jungen Akademie, ist ein interdisziplinäres Ausstellungs- und Veranstaltungsformat, das Performances, Screenings, Konzerte sowie Talks umfasst und diskursive wie experimentelle Räume eröffnet. Viele der hier präsentierten Projekte der 14 internationalen Fellows der Akademie der Künste - aus den sechs Sektionen Bildende Kunst, Baukunst, Musik, Literatur, Darstellende Kunst, Filmund Medienkunst - sind im Rahmen des Artist-in-Residence-Programms 2019 in den Ateliers im Hansaviertel entstanden. Sie wurden zum Teil gemeinsam mit Mitgliedern der Akademie der Künste entwickelt. Einblicke in die unterschiedlichen künstlerischen Prozesse und den Austausch zwischen Stipendiat*innen und Mentor*innen ermöglichten die Open Studios über das Jahr 2019 hinweg.

Die Arbeiten sind stark von einem narrativen Charakter. von Praktiken und Gesten des Erzählens geprägt. Die Akademie der Künste dient dabei als Ort, an welchem Geschichten entstehen, in dessen Archiven Geschichten wiederentdeckt werden und deren Räume als Inspiration wie Kulisse für neue Geschichten (Franziska Pflaum) fungieren. Die verschiedenen künstlerischen Positionen thematisieren den Menschen im Verhältnis zum eigenen Körper, zu Raum, Zeit und Bewegung (Sebastián Solórzano, Regina Fredriksson), das Verhältnis zur Natur und die Wahrnehmung unserer Umwelt in Bildern und Klängen (Kristine Tjøgersen) – aber auch die Auseinandersetzung mit unserer digitalen Lebenswelt, den Einfluss von Technologien wie 3-D-Druck und künstliche Intelligenz sowie mögliche Zukunftsentwürfe in Skulpturen, Performances und diskursiven Formaten (Eric Le Méné, Kaj Duncan David,

What sets a story in motion; how are narrative processes triggered? How are stories constructed across different perspectives? How do you tell a story without an event? How will the story unfold in the digital future? And who will tell it in the transhumanistic age?

Where The Story Unfolds, this year's work presentation by the Junge Akademie fellows, is an interdisciplinary exhibition and event format that includes performances, screenings, concerts and talks, and opens up discursive as well as experimental spaces. Many of the projects presented here by the 14 international Akademie der Künste fellows - from the six Sections, namely Visual Arts, Architecture, Music, Literature, Performing Arts, Film and Media Art - were created as part of the artist-in-residence programme 2019 at the studios in the Hansaviertel. Some of them were developed in collaboration with members of the Akademie der Künste. Insights into the different artistic processes and the exchange between fellows and mentors were provided throughout the year 2019 within the context of the Open Studios.

The works are strongly defined by a narrative character, by practices and gestures of storytelling. In the process, the Akademie der Künste serves as a place where stories are created, in whose archives stories are rediscovered and whose rooms act as a source of inspiration and as a backdrop for new stories (Franziska Pflaum). The different artistic positions address people in relation to their own bodies, to space, time and movement (Sebastián Solórzano, Regina Fredriksson), the relationship with nature and the perception of our environment in images and sounds (Kristine Tiggersen) - as well as our engagement with the digital world we live in, the influence of technologies like 3D printing and artificial intelligence as well as possible future designs in sculptures, performances and discursive formats (Eric Le Méné, Kaj Duncan David, Efilena Baseta). Has the time come for a story that no longer focuses on humans? Or is it up to art right now to place them in the centre again?

Efilena Baseta). Ist es Zeit für eine Geschichte, die nicht mehr den Menschen im Fokus hat? Oder liegt es gerade jetzt an der Kunst ihn wieder ins Zentrum zu rücken?

Die Mechanismen und die Wirkmacht von Narrativen werden in performativen Installationen und begehbaren Settings beispielsweise anhand von Praktiken des Wahrsagens (Artemiy Shokin) oder in der multiperspektivischen Reinszenierung eines Mordes (Cemile Sahin) untersucht und in den vielfältigen Geschichten eines Sommertags in der Stadt (Anna Weidenholzer), im poetischen Sprachabenteuer einer U-Bahnfahrt (Barbara Delać) oder am endlosen Sternenhimmel der Filmgeschichte (Johann Lurf) hör- und sichtbar. Repetitive Szenarien und Loops verwischen den Ursprung der Erzählung (Dorian Sari), visuelle Episoden und Versatzstücke überlagern und arrangieren sich fortlaufend neu (Robert Olawuyi). Immer wieder sind die Besucher-*innen eingeladen, Teil der Geschichten zu werden, die Narrative zu aktivieren und dabei die Möglichkeiten und Unmöglichkeiten des Erzählens selbst zu erfahren.

> Clara Herrmann Leitung Junge Akademie

The mechanisms and potency of narratives are examined in performative installations and walk-in settings, based, for example, on practices such as fortune telling (Artemiy Shokin) or in the multi-perspectival re-enactment of a murder (Cemile Sahin), and made audible and visible in the many stories on a summer's day in the city (Anna Weidenholzer), in the poetic language adventures of a ride on the underground (Barbara Delać) or in the endless starry sky of film history (Johann Lurf). Repetitive scenarios and loops blur the origin of the narrative (Dorian Sari); visual episodes and set pieces overlap and constantly rearrange themselves (Robert Olawuyi). Time and again, the visitors are invited to activate the narratives, become part of the stories and experience the possibilities and impossibilities of storytelling for themselves.

> Clara Herrmann Head of the Junge Akademie

Performances, Screenings, Talks

1. + 2.2.2020

Kristine Tjøgersen *Piano Piece* (2019/2020)

FÜR KLAVIER, ELEKTRONIK UND LIVE-KAMERA

Uraufführung der Solo-Version 1.2.2020, 18.45 Uhr, Studio, 20 Min.

KLAVIER Ellen Ugelvik LICHT/VIDEO Ingunn Fjellang Sæther

"Im Zuge der Entstehung meines *Piano Piece* habe ich im Juni und Juli 2019 in Tjodalyng an der Südküste Norwegens zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten die Geräusche eines Fichtenwaldes und seiner Bewohner aufgenommen. Ich habe die Aufnahmen mehrmals verlangsamt, transkribiert und versucht, jene Klänge zu finden, die wir allzu gern überhören.

Anschließend suchte ich nach Klängen im Klavier, die an die Klänge des Waldes erinnern: Insekten, Vögel, Blätter, Wasser, knarrende Bäume etc. und die menschliche Präsenz im Wald liefern die Inspiration für das Klangmaterial zur Erschaffung eines künstlichen Waldes – und das Publikum ist mittendrin.

Ich gehe den Fragen nach, wie wir mit der Natur umgehen und wie sie sich aus unserer Sicht verhalten soll, um vorhersehbar zu bleiben. Woher kommt der Wunsch, sie zu kontrollieren und den Menschen in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu stellen?

Meine tiefe Faszination für Bäume, ihr geheimes Leben und ihr verborgenes unterirdisches Kommunikationsnetz spielte bei der Entwicklung dieses Stückes ebenfalls eine große Rolle. Parallel dazu geht es um das Innenleben des Flügels, das die Zuhörer*innen selten zu sehen bekommen und zu dem sie bislang kaum eine Beziehung hatten. In beiden Bereichen gibt es noch viel zu entdecken.

Die Klaviertechniken wurden gemeinsam mit Ellen Ugelvik und das Lichtdesign in Zusammenarbeit mit Ingunn Fjellang Sæther entwickelt."

FOR PIANO, ELECTRONICS AND LIVE CAMERA

Premiere of the solo version 1.2.2020, 6:45 pm, Studio, 20 min

PIANO Ellen Ugelvik LIGHT/VIDEO Ingunn Fjellang Sæther

"In the process of making my Piano Piece, I recorded a spruce forest and its inhabitants in Tjodalyng on the south coast of Norway at many different times of the day and night in June and July 2019. I slowed down the recordings many times, made transcriptions and tried to find sounds that we tend to overhear.

I then searched for sounds inside the piano that resemble the sounds of the forest. Insects, birds, leaves, water, creaking trees etc. and the human presence in the forest are the inspiration for the sound material used to create an artificial forest, and the audience is placed in the middle of it.

I want to investigate how we relate to nature, how we want it to behave in a way that we can predict, and our desire to control it and make humans the centre of attention.

Another important factor is my deep fascination with trees and their secret life and hidden underground communication network. Parallel to this is the inner life of the grand piano, which the listener rarely sees, and has hardly any relationship to. There is still much to discover in both areas.

Piano techniques have been developed in collaboration with Ellen Ugelvik and the light design has been developed in collaboration with Ingunn Fjellang Sæther."

Kaj Duncan David Lecture about Myself (2019)

AUDIOVISUELLE MUSIKTHEATRALISCHE SITUATION FÜR ZWEI PERFORMER

1.2.2020, 19.15 Uhr, Studio, 20 Min.

PERCUSSION / PERFORMANCE
reConvert (Lorenzo Colombo & Roberto Maqueda)
KOMPOSITION, TEXT Kaj Duncan David
VIDEO Carlo-John Hoffmann
DRAMATURGISCHE ZUSAMMENARBEIT
Thomas Fiedler

Ein fiktionaler Supercomputer hält einen kurzen Vortrag über künstliche Intelligenz und bedient sich dabei Text, Bild und Klang. Der Protagonist konfrontiert uns mit verschiedenen Ideen, die uns freundlich bis provokativ begegnen und dabei spielerisch und zugleich kryptisch sind. Neben dieser "Präsentation" treten zwei Musiker in eine Art transhumanistischen Dialog und kommunizieren dabei über eine vernetzte maschinelle Schnittstelle, teilweise inspiriert durch das Konzept der evolutionären Linguistik.

Das Stück basiert weitgehend auf Golem XIV, einem 1981 erschienenen Science-Fiction-Roman des polnischen Schriftstellers Stanisław Lem, in dem ein Supercomputer die Menschheit mit verschiedenen bitteren Wahrheiten nicht nur über ihre Zukunft, sondern auch ihre Gegenwart konfrontiert. Der Retro-Futurismus aus Lems Buch kollidiert mit zeitgenössischen – und oft gegensätzlichen – Philosophien (über Donna Haraway und andere), was in eine kryptische Mini-Kritik der dem Homo sapiens verheißenen Erlösung durch künstliche Intelligenz mündet.

Das Stück wurde zum Teil im Studio für Elektroakustische Musik der Akademie der Künste, Berlin produziert.

AUDIOVISUAL MUSICAL THEATRE SETTING FOR TWO PERFORMERS

1.2.2020, 7:15 pm, Studio, 20 min

PERCUSSION / PERFORMANCE
reConvert (Lorenzo Colombo & Roberto Maqueda)
COMPOSITION, TEXT Kaj Duncan David
VIDEO Carlo-John Hoffmann
DRAMATURGICAL COLLABORATION
Thomas Fiedler

A fictional supercomputer gives a short lecture on the subject of artificial intelligence through the medium of text, image and sound. During its presentation, the protagonist confronts us with ideas that range from the benign to the provocative, in a manner that is both playful and enigmatic. Alongside this 'presentation', two musicians enter into a sort of transhumanist dialogue, communicating through a networked machinic interface, in part inspired by the concept of evolutionary linguistics.

The piece draws heavily on ideas from Golem XIV, a 1981 sci-fi novel by Polish author Stanisław Lem, in which a supercomputer confronts humanity with various hard truths, not only about their future but also about their present. The retro futurism of Lem's book collides with contemporary — and often antithetical — philosophies, via Donna Haraway and others, resulting in a cryptic mini-critique of the promise of Homo sapiens' salvation through artificial intelligence.

The piece was produced in part at the Studio for Electroacoustic Music, Akademie der Künste (Berlin).

Regina Fredriksson Omnia tempus habent (Alles hat seine Zeit) (2019)

PERFORMANCE

1.2.2020, 20.15 Uhr, Halle 2, 20 Min.

KONZEPT, PERFORMANCE Regina Fredriksson INTERPRET*IN Regina Fredriksson (Sopran), Matthias Bauer (Kontrabass) **REGIE** Arila Siegert **COACHING** Katrin Kapplusch MUSIK Weidenlied der Desdemona aus Gioachino Rossinis Otello / Improvisation von Matthias Bauer über den Affekt der Angst / Omnia tempus habent von Arne Mellnäs, aus dem Buch der Prediger, Kohelet oder Ecclesiastes, Altes Testament / Rezitativ und Lamento der Dido aus Dido and Aeneas von Henry Purcell

"Ich möchte verschiedene Dimensionen von Zeit und Raum erforschen - und zwar unter einem ganz bestimmten Aspekt des Lebens: Omnia tempus habent (Alles hat seine Zeit). Dies ist mein Ausgangspunkt.

Ist die Zeit für bestimmte Dinge im Leben und wie diese sich positionieren lediglich das Ergebnis der verschiedenen Entscheidungen, die wir im Leben treffen, und wie sich diese auf uns auswirken - oder ist es eine Reaktion darauf? Wie lässt sich Raum mit diesen Gedanken vergleichen oder in Beziehung setzen? Das Kreieren von Raum in unterschiedlichen Lebenssituationen, die Verbindung zu den inneren Gefühlen und Energien. Raum in der Zeit, besonders wenn wir uns in einem begrenzten Raum eingeschlossen oder eingeschränkt fühlen - wie ist das zu sehen? Und wie in unseren schwächsten Momenten? Das innere Gefühl unseres Seins, wie lässt sich dieses in den Raum übertragen? Raum in Bewegung und Bewegung als Zeichen des Vergehens von Zeit. Was können wir überhaupt verarbeiten, was wird verarbeitet werden, was können wir überhaupt steuern, was wird gesteuert werden? Was ist oder was könnte sein? Was ist die Verbindung und was steht zwischen dem, was die Bewegungen mit dem Raum verbindet? Welche Rolle spielt die Stille bei dieser Verbindung? Was ist es, das wir mit unseren Gefühlen ganz ohne Worte ausdrücken? Am Ende sind es unsere Erfahrungen, die möglicherweise in der Lage sind, die Perspektive, den Raum, die Dimension einer Person und ihres Glaubens zu verändern."

PERFORMANCE

1.2.2020, 8:15 pm, hall 2, 20 min

CONCEPT, PERFORMANCE Regina Fredriksson PERFORMERS Regina Fredriksson (Sopran), Matthias Bauer (Kontrabass) **DIRECTOR** Arila Siegert **COACHING** Katrin Kapplusch MUSIC Desdemona's pray from Otello by Gioachino Rossinis / Omnia tempus habent by Arne Mellnäs / Dido's Lament and Recitative from Dido and Aeneas by Henry Purcell

"I want to research different dimensions of time and space in the direction of a person's perspective on an aspect of life, and will use the phrase *Omnia tempus* habent (For Every Thing There is a Season) as a fundamental platform.

Is the time for certain things in life and how these are positioned simply a result of the different choices we make in life and how they affect us or is it a reaction to these elements? How is our space compared to or combined with these thoughts? Creation of space in different aspects of life and inner feelings and energies. Space in time, especially when we feel closed in or restricted by a limited space. How is this to be seen? And in our weakest points? The inner feeling of our being. How can this be shown in space? Space in movement and movement as time passages. What can we control in all of this? To process or be processed, to control or be controlled? What is or what could be? What's the connection and what's between that connects the movements in terms of space? What's the silence that connects in terms of space and time? What is it that we are expressing without words with our inner life and feelings? What can't be explained with our words? In the end it is our experiences that may potentially be able to shift the perspective into another space and dimension of a person and their faith."

Sebastián Solórzano **OBELUS** (2020)

CHOREOGRAFISCHE INSTALLATION CHOREOGRAPHIC INSTALLATION

1.2.2020, 21 Uhr, Halle 3, 13 Min.

SOUNDDESIGN Manuel Estrella AUSFÜHRENDER PRODUZENT Homero Fernández Segura

Ein Obelos ist ein Schriftzeichen: Es kann die Form eines nach unten weisenden Kreuzes haben, das auf deplatzierte, entstellte, fragwürdige oder überflüssige Wörter und Passagen verweist; es kann aber auch neben dem Namen einer Person stehen und darauf verweisen, dass diese Person bereits verstorben ist. Das Obelus-Zeichen steht in der Mathematik auch für Division.

OBELUS ist eine choreografische Installation, die eine intime Allegorie der Männlichkeit, ihrer Erotik und ihrer Brüche präsentiert. Die Darstellung des menschlichen Körpers in der westlichen Malerei ist der Ausgangspunkt dieser Choreografie, die drei der meistgezeigten Charaktere der Kunstgeschichte verfälscht: Sankt Sebastian, Jesus Christus und Venus, Solórzano bemächtigt sich der Bildsprache dieser bildhaft dargestellten Körper, um in diese einzudringen, sie umzudeuten und zu verdrehen.

OBELUS ist Teil eines künstlerischen Forschungsprojektes, das sich auf die nicht-menschliche Performance konzentriert, in dem Solórzano das Bühnenlicht als choreografische Praxis behandelt und mit automatisierten Beleuchtungssystemen und optischen Geräten arbeitet. Für diese choreografische Installation hat er ein Duett zwischen diesen Maschinen und seinem eigenen Körper geschaffen.

1.2.2020, 9 pm, hall 3, 13 min

SOUND DESIGN Manuel Estrella EXECUTIVE PRODUCER Homero Fernández Segura

An obelus is a written mark: It can take the form of a downwards dagger to point out spurious, corrupt, doubtful or superfluous words and passages: it is also the cross placed beside a person's name to indicate that they are dead. Its third graphic form is the symbol for the mathematical operation of division.

OBELUS is a choreographic installation that presents an intimate allegory of masculinity, of its eroticism and fractures. The representation of the human body in western painting is the starting point, adulterating three of its most recurring characters; Saint Sebastian, Jesus and Venus, it seizes the visual imagery of theses pictorial bodies to hack, resignify and misrepresent them.

OBELUS is part of an artistic research project focused on non-human performance, in which Solórzano addresses stage lighting design as a choreographic practice. using automated lamp systems and optical devices. For this choreographic installation, he had created a duet between these machines and his own body.

Barbara Delać Wo sind wir hier, erzähl mir (Where are We, Tell Me / Gdje smo ovo, pričaj me) (2019)

INTERDISZIPLINÄRE PERFORMANCE

1.2.2020, 21.45 Uhr, Halle 3, 20 Min.

TEXT Barbara Delać
MUSIK Sara Renar
VIDEO Barbara Delać, Sara Renar
PERFORMERINNEN Barbara Delać, Sara Renar,
Nathalie Seiß
ÜBERSETZUNG Jelena Knežević, Christina Rabussay
(Deutsch), Marko Stanojkovski, Matt Whiffen (Englisch)

Berlin, der Sehnsuchtsort für lost & found einmal verlor ich ein paar meiner Figuren ein Fahrer, der über den Stadtverkehr herrschen möchte, eine bezaubernde Künstlerin, so stellte ich sie dar, Maria Magdalena, Magi, ein Migrant, von ihm fehlt jede Spur die Schriftstellerin Operatorin von Beobachtungen, während sie noch zurückfuhren, konnte man die Szene verfolgen,

es gab keine Chronologie, sie schrien aufeinander ein sowie auf eine Frau, die von der dritten Schicht heimfährt und nicht versteht, dass der Lohn ein fiktiver ist und dass sie nicht bleiben muss bis zum Ende der Arbeitszeit

Wo sind wir hier, erzähl mir ist eine poetisch-musikalische Performance, die in Zusammenarbeit mit der kroatischen Komponistin Sara Renar entwickelt wurde und auf einem Text von Barbara Delać, einem sogenannten long poem, beruht. Delać experimentiert mit einem "elektrischen Sprachabenteuer" (electric language adventures), das dem Rhythmus und in Richtung der Berliner U-Bahn folgt – inspiriert von der Welt und den Figuren, denen sie dort begegnet. Die Performance schafft eine einzigartige Klang- und Bilderfahrung für einen Text, der unter anderem Fragen zu Migration, Identität, Kapitalismus, Freizeit und zur Rolle der Kunst in der heutigen Welt aufwirft.

Das Projekt wurde zusätzlich gefördert von Creative Europe.

INTERDISCIPLINARY PERFORMANCE

1.2.2020, 9:45 pm, hall 3, 20 min

TEXT Barbara Delać MUSIC Sara Renar VIDEO Barbara Delać, Sara Renar PERFORMING Barbara Delać, Sara Renar, Nathalie Seiß TRANSLATION Jelena Knežević, Christina Rabussay (German), Marko Stanojkovski, Matt Whiffen (English)

Berlin, the place of longing for lost & found once I lost a few of my characters a driver, who would like to reign over the city traffic a charming artist, that was how I presented her, Maria Magdalena, Magi, an immigrant, there is no trace of him the writer operator of observations, as they went back again, you could follow the scene.

there was no chronology, they would shout at one another

and at a woman, who is travelling home from the third shift

and doesn't understand that the salary is fictitious and that she doesn't have to stay until the end of the working hours

Where are We, Tell Me is a musical performance developed in collaboration with Croatian composer Sara Renar and based on the text of Barbara Delać's long poem. Barbara experiments with "electric language adventures" – set to the rhythm and direction of the subway, inspired by the world and the characters she meets there. The performance creates a unique sound and visual experience for a text that raises questions about migration, identity, capitalism, free time, and the role of art today, etc.

The project is also funded by Creative Europe.

Efilena Baseta HYBRIDS – Das Zusammenspiel des Analogen und Digitalen (2019)

INTERAKTIVE AUDIOVISUELLE PERFORMANCE / INTERDISZIPLINÄRE DISKUSSIONSRUNDE

2.2.2020, 14-16 Uhr, Clubraum Uraufführung der Performance, 5 Min.

PERFORMANCE: BEND & BLOCK
KOMPONIST Matthias Schmidhammer
KLAVIER UND KEYBOARD Christos Marantos
VISUALS Efilena Baseta
KEYBOARD-SPONSOR Johann-Sebastian-BachMusikschule. Diakonie Bildung Österreich

ROUND TABLE (auf Englisch)
MODERATOR Christoph Knoth
REFERENT*INNEN Anna Weidenholzer,
Efilena Baseta, Johann Lurf, Kaj Duncan David,
Robert Olawuvi

Zusätzlich zu den Betonartefakten (S. 21), die in der Ausstellung präsentiert werden, wurde eine hybride audiovisuelle Performance geschaffen, die sich auf immaterielle Erfahrungen konzentriert. Diese Performance übersetzt den konkreten Selbstgestaltungsprozess von Materialsystemen in eine immaterielle interaktive audiovisuelle Erfahrung. Die Musik ist mit Kräften gleichzusetzen und die visuellen Elemente stellen ein Materialsystem dar, das durch die Kräfte, die Musik, geprägt wird. Das Stück ergründet die Vermischung aus analogem (Klavier) und digitalem (elektronisches Keyboard) Klang, wobei ein "analoges" menschliches Element (Performer) beibehalten wird, das sowohl Klänge als auch visuelle Effekte auslöst. Mit der Echtzeit-Interaktion zwischen allen Teilen soll ein einzigartiges Erlebnis für das Publikum geschaffen werden.

Um die Themen, die sich aus den oben genannten Projekten ergeben, und ihren breiteren Kontext noch umfassender zu diskutieren, sind Kreative aus verschiedenen künstlerischen Bereichen aufgerufen, ihre

INTERACTIVE AUDIOVISUAL PERFORMANCE / INTERDISCIPLINARY ROUND TABLE DISCUSSION

2.2.2020, 2-4 pm, Clubraum
Premiere of the performance, 5 min

PERFORMANCE: BEND & BLOCK
COMPOSER Matthias Schmidhammer
PIANO AND KEYBOARD Christos Marantos
VISUALS Efilena Baseta
KEYBOARD SPONSOR Johann-Sebastian-BachMusikschule, Diakonie Bildung Österreich

ROUND TABLE (in English)
MODERATOR Christoph Knoth
SPEAKERS Anna Weidenholzer, Efilena Baseta,
Johann Lurf, Kaj Duncan David, Robert Olawuyi

In addition to the concrete artefacts (p. 21) presented in the exhibition, a hybrid audiovisual performance has been created focusing on intangible experiences. This performance translates the tangible self-formation process of material systems into an intangible interactive audiovisual experience. The music plays the role of forces and the visuals represent a material system that is shaped by the music. The piece explores the combination of analog (piano) and digital (electronic keyboard) sound maintaining an "analog" human element (performer), who triggers both sounds and visuals. The real time interaction between all of the parts aims to create a unique experience for the audience.

In order to further discuss the topics that arise from the aforementioned projects and their broader context, creative people from various artistic fields are called to express their thoughts at a round table discussion and engage the audience in an open dialog on the following questions:

Gedanken in eine Diskussionsrunde einzubringen und das Publikum in einen offenen Dialog über die folgenden Fragen einzubeziehen:

- Wie hat sich die Digitalisierung auf kreative Prozesse ausgewirkt?
- Was hat sich durch die Digitalisierung für die Künste in Bezug auf Produktion, Distribution und Rezeption verändert?
- In welcher Weise erfordern digitale Werkzeuge von uns ein Umdenken im Hinblick auf Begriffe wie Originalität, Künstler*innen und Publikum?
- Wie stellen digitale Technologien das traditionelle Verständnis von Handwerk und Kunst in Frage?

- How has digitalization affected creative processes?
- What has digitalization changed for the arts with regard to production, distribution and
- In what ways do digital tools require us to rethink concepts like originality, artist and
- How do digital technologies challenge traditional understandings of craft and art?

Franziska Pflaum IM UNIVERSUM GEHT KEINER VERLOREN (2020)

SPIELFILM

Deutschland, 40 Min. (Work in Progress)

2.2.2020, 16.30 Uhr. Studio Screening und Talk zwischen Franziska Pflaum und Helke Misselwitz (auf Deutsch)

Auf einem Foto sehen wir Lilli (12) mit ihrer älteren Schwester und den Großeltern an einem Badestrand. Damals war Lillis Leben in Ordnung und die Oma nicht tot und der Opa nicht krank. Lilli fragt sich, ob es nicht eine Möglichkeit gibt, in die Fotografie hinein zu tauchen, um die Welt von damals lebendig werden zu lassen. Sie ist fest entschlossen, das verlorene Glück festzuhalten. Von der Tristesse und Einsamkeit ihres Lebens getrieben, verliert sie sich in ihren Erinnerungen und Träumen.

Franziska Pflaum drehte mit ihrem Team in Zusammenarbeit mit dem Caritas Jugendhaus Magda in Berlin-Lichtenberg einen Film mit zwanzig Kindern und Jugendlichen, die vor und hinter der Kamera mitwirken.

CAST Cathleen Buchholz: Lilli: Romina Küper: Lea: Abid Alhusayyan: Armit; Gabriele Gysi: Oma; Jürgen Bierfreund: Opa; Janne Gregor: Mutter; Awras Brefky:

FILM

Germany, 40 min (Work in progress)

2.2.2020, 4:30 pm, Studio Screening and talk between Franziska Pflaum and Helke Misselwitz (in German)

In a photograph we see Lilli (12) with her older sister and her grandparents at the beach. Back then, Lilli's life was alright. Her grandmother was not dead and her grandfather was not sick. Lilli wonders whether it might be possible to dive into the photograph in order to bring the world as it was then to life. She is absolutely determined to hold on to the happiness of that time. Driven by the sadness and loneliness of her life, she loses herself in memories and dreams.

Franziska Pflaum and team made a film in co-operation with Caritas Jugendhaus Magda in Berlin-Lichtenberg with 20 children and young adults, who are involved both in front of and behind the camera.

CAST Cathleen Buchholz: Lilli; Romina Küper: Lea; Abid Alhusavvan: Armit: Gabriele Gysi: Grandmother: Jürgen Bierfreund: Grandfather; Janne Gregor: Mother; Awras Brefky: Paul; Paul Lux: John; Sofie

Paul: Paul Lux: John: Sofie Hofmann: Lola: Ali Ahmadi: Ali; Jakob D'Aprile: Ronny; Dynes Kopietz: Pacal; Naela Zukari: Nelly; Susann Alhusayyan: Armits Mutter; Alhusayyan: Armit's mother; Aya Alhusayyan: Armit's Aya Alhusayyan: Armits Schwester; Patric Tavanti: Priester; Dennis Fischer: Polizist; Julia Müller: Pflegerin; Mark Loewenberg: Bauer; Motte Loewenberg: Tochter des Bauerns; Pia Brecht: Double Lea; Gaith Alhusayyan: Double Armit

CREW Konzept: Julia Müller: Drehbuch: Franziska Pflaum, Julia Müller; Produktion: Julia Müller, Ole Böttcher, Johannes Schmid, Patric Tavanti; Aufnahmeleitung: Johannes Schmidt; Regie: Franziska Pflaum; Regieassistenz: Awras Brefky, Sofie Hofmann, Dynes Kopietz; Kamera: Nico Mews; Kameraassistenz: Steve Kreis; 2. Kameraassistenz: Dustin Hoffmann; Oberbeleuchter*in: Felix Harmuth, Joanna Piechotta; Beleuchter: Awras Brefky, Dynes Kopietz, Lukas Kaiser, Thomas Lehner; Nebelmaschine: Lukas Kaiser; Szenographie: Rafael Loß; Szenographieassistenz: Naela Zukari, Jekatharina Wenzel, Pia Brecht, Ingrid Waldberg, Dustin Hoffmann; Kostümbild: Johanna Pflaum; Kostümbildassistenz: Sofie Hofmann; Maskenbild: Claus Grüner, Seher Yavas: Maskenbildassistenz: Pia Brecht, Sofie Hofmann; Tonmeister: Chrtistoph Kozik, Vincent Zegvelt; Tonassistenz: Erik Hildebrand; Sounddesian: Christoph Kozik: Schnitt: Friederike Hohmuth: Schauspielcoach: Volkram Zschiesche: VFX: Michael Gülzow; VFX Assistenz: Gregor Müller; Farbkorrektur: Nico Mews, Perdu Film; Titeldesign: Phillip Schöll; Catering: Mohammad Alhamwi, Lukas Kaiser, Mohammad Kabouk; Tiertrainer: Filmtierschule Harsch; Pädagogische Betreuung: Janina Kolke, Steffen Sklebitz. Mohammad Alhamwi: Rettungsschwimmer: Steffen Sklebitz; Ehrenamtliche Helferin: Elena Fantasia; Filmmusik: Jachym Kovar

Hofmann: Lola: Ali Ahmadi: Ali: Jakob D'Aprile: Ronny: Dynes Kopietz: Pacal; Naela Zukari: Nelly; Susann sister: Patric Tavanti: Priest: Dennis Fischer: Policeman: Julia Müller: Nurse; Mark Loewenberg: Farmer; Loewenberg: The farmer's daughter; Pia Brecht: Lea's double; Gaith Alhusayyan: Armit's double

CREW Concept: Julia Müller; Screenplay: Franziska Pflaum, Julia Müller: Production: Julia Müller. Ole Böttcher, Johannes Schmidt, Patric Tavanti; Unit manager: Johannes Schmidt; Director: Franziska Pflaum; Assistant directors: Awras Brefky, Sofie Hofmann, Dynes Kopietz; DoP: Nico Mews; Camera assistant: Steve Kreis: Second camera assistant: Dustin Hoffmann: Gaffers: Felix Harmuth. Joanna Piechotta; Electricians: Awras Brefky, Dynes Kopietz, Lukas . Thomas Lehner: Fog machine: Lukas Kaiser: Scenography: Rafael Loß; Scenography assistants: Naela Zukari; Jekatharina Wenzel; Pia Brecht; Ingrid Waldberg; Dustin Hoffmann; Costume designer: Johanna Pflaum; Wardrobe assistant: Sofie Hofmann; Make-up: Claus Grüner, Seher Yavas, Make-up assistants: Pia Brecht. Sofie Hofmann: Sound mixers: Christoph Kozik, Vincent Zegvelt; Boom operator: Erik Hildebrand; Sound design: Christoph Kozik; Editing: Friederike Hohmuth: Acting coach: Volkram Zschiesche: VFX: Michael Gülzow: VFX assistant: Gregor Müller; Colour correction: Nico Mews, Perdu Film; Title design: Phillip Schöll; Catering: Mohammad Alhamwi, Lukas Kaiser, Mohammad Kabouk: Animal trainer: Filmtierschule Harsch: Educational services: Janina Kolke, Steffen Sklebitz, Mohammad Alhamwi: Lifequard: Steffen Sklebitz: Voluntary helper: Elena Fantasia; Film score: Jachym Kovar

Franziska Pflaum GESCHICHTEN EINES JUNGEN, EINER FRAU UND EINES SOLDATEN (2020)

SPIELFILM / FOTOFILM

Deutschland, 20 Min. (Work in Progress)

2.2.2020, 18 Uhr, Studio Screening und Talk zwischen Franziska Pflaum und Helke Misselwitz (auf Deutsch)

Statt 25 Bildern pro Sekunde, die die Illusion einer Bewegung erzeugen, sehen wir einzelne Fotografien: mal länger, mal kürzer, verändern sie stetig ihren Rhythmus.

Die Regisseurin im Film bittet drei Darsteller*innen. sich in ihre Rollen zu begeben und die Geschichten ihrer Figuren wiederzugeben: In den Räumen der Akademie der Künste im Hansaviertel beginnen diese zu erzählen. Wir reisen in der Zeit zurück und tauchen in ihre Erinnerungen ein. Lose Szenen fügen sich zu einer Erzählung, die die Schicksale aller drei Protagonist*innen immer dichter miteinander verweben: Als Rezas Eltern bei einer Bombenexplosion ums Leben kommen, beschließt er. Afghanistan zu verlassen und nach Deutschland zu gehen. Der deutsche Soldat Matthias kommt nach seinem Auslandseinsatz in Afghanistan in seiner Heimat nicht mehr zurecht, sein eigenes Leben ist ihm fremd geworden. Stefanie ist Hausmeisterin an der Akademie der Künste; warum ihr Sohn Soldat geworden ist, kann sie nicht nachvollziehen - sie versucht vergeblich, ihm nahe zu sein.

CAST Reza: Ali Reza Ahmadi: Stefanie: Christina Große: Matthias: Nico Ehrenteit; Regisseurin: Nathalie Seiß; Obdachloser: Mex Schlüpfer

CREW Konzept: Ali Reza Ahmadi, Franziska Pflaum; Buch & Regie: Franziska Pflaum; DoP: Niki Waltl; Montage: Friederike Hohmuth; Sounddesign: Christoph Kozik; Filmmusik: Jachym Kovar; Oberbeleuchter: Gregor Cunningham; Best Girl: Antonia Lange; Lichtassistenz: Leon Vonderau: Tonmeister: Oscar Stiebitz: Tonassistenz: Conny Lewandowsky; Szenographie: Rafael Loß; Szenenbildassistenz: Julia Müller;

FILM / PHOTOGRAPHIC FILM

Germany, 20 min. (Work in progress)

2.2.2020, 6 pm, Studio Screening and talk between between Franziska Pflaum and Helke Misselwitz (in German)

Instead of 25 frames per second, which create the illusion of movement, we see individual photographs: sometimes for longer, sometimes for shorter periods of time, constantly changing their rhythm.

The director in the film asks three actors to play their roles and tell the stories of their characters. They begin to tell these stories in the rooms of the Akademie der Künste in the Hansaviertel district. We travel 'back in time and delve into their memories. Individual scenes come together to form a narrative that increasingly interweaves the fates of all three protagonists: When Reza's parents are killed in a bomb explosion, he decides to leave Afghanistan and go to Germany, German soldier Matthias is no longer able to cope in his homeland after his overseas deployment to Afghanistan; his own life has become foreign to him. Stefanie is the caretaker at the Akademie der Künste; she cannot understand why her son became a soldier - she tries in vain to be close to him.

CAST Reza: Ali Reza Ahmadi: Stefanie: Christina Große: Matthias: Nico Ehrenteit; Regisseurin: Nathalie Seiß; Obdachloser: Mex Schlüpfer

CREW Concept: Ali Reza Ahmadi, Franziska Pflaum; Script & Director: Franziska Pflaum: DoP: Niki Waltl: Editing: Friederike Hohmuth; Sound Design: Christoph Kozik; Film Score: Jachym Kovar; Gaffer: Gregor Cunningham; Best Girl: Antonia Lange; Lighting Assistant: Leon Vonderau; Sound: Oscar Stiebitz; Sound Assistant: Conny Lewandowsky; Set Design: Rafael Loß: Set Design Assistant: Julia Müller: Costume Designer: Johanna Pflaum; Makeup: Nuria de Lario; Unit & Set Manager: Balthasar Busmann; Set Runner:

Kostümbild: Johanna Pflaum: Maskenbild: Nuria de Lario; Aufnahmeleitung: Balthasar Busmann; Set-Runner: Catherine Periscal Julien, Noah Göllner; Farbkorrektur: Perdu Film: VFX: Michael Gülzow: Titeldesign: Weltraumgrafik: Koordination AdK: Miriam Papastefanou, Luise Pilz; Produktion: Maximilian Haslberger, Balthasar Busmann

Eine Amerikafilm, Junge Akademie der Akademie der Künste. Berlin und Franziska Pflaum Produktion.

Catherine Periscal Julien. Noah Göllner: Coordination AdK: Miriam Papastefanou, Luise Pilz; Colour Grading: Perdu Film; VFX: Michael Gülzow; Title Design: Weltraumgrafik; Production: Maximilian Haslberger, Balthasar Busmann

An Amerikafilm, Junge Akademie der Akademie der Künste, Berlin and Franziska Pflaum Production.

Johann Lurf

★ (2017/Version 2020)

FILM

105 Min., 4K

2.2.2020, 19.30 Uhr. Studio Screening und Talk zwischen Johann Lurf und Volker Pantenburg (auf Deutsch)

 $(\rightarrow S, 24/p, 24)$

Seit Anbeginn der Menschheit fasziniert uns der sternenklare Nachthimmel. Jenseits unserer Sicht auf diese leuchtenden Punkte breitet sich das tiefe und endlose Universum aus, seine fernen Galaxien und Nebel, die mit bloßem Auge nicht zu erkennen sind, sodass uns für unsere Reflexion darüber nur Spekulationen oder Träume bleiben. Unser Bild von den Sternen, vom Kosmos wurde von den Vorstellungen anderer geprägt: von den Vorstellungen der Wissenschaftler*innen, von den Vorstellungen all jener, die diese wissenschaftlichen Erkenntnisse verbreiten und von den Vorstellungen der Künstler*innen. So werden in diesen Vorstellungen unsere eigenen Ideen, Ängste, Sehnsüchte und sogar unsere wechselnden Darstellungs- und Denkweisen zwangsläufig wahrnehmbar. Lurf hat seinen Film ausschließlich aus Bildern des Universums zusammengestellt, die er insgesamt 550 Filmen der Filmgeschichte entnommen hat. Das Ergebnis ist ein fesselnder poetischer Essay, in dem es ebenso um die Art und Weise geht, wie wir den Weltraum darstellen, wie um den Kosmos selbst.

(Hubert Poul für das 53. Internationale Filmfestival Karlovy Vary im Juni 2018)

FILM

105 min. 4K

2.2.2020, 7:30 pm. Studio Screening and talk between Johann Lurf and Volker Pantenburg (in German)

 $(\rightarrow S, 24/p, 24)$

Since the dawn of humankind, we have been fascinated by the night sky shining with stars. Beyond our view of these luminous points, the deep and endless universe spreads out, its faraway galaxies and nebulae invisible to the naked eye, leaving us to ponder them in mere speculation or dreams. Our conception of

the stars and the cosmos has been formed by imaginations of others; scientists, science popularizers and artists. Inevitably, our own ideas, fears, aspirations and even our changing modes of depicting and thinking about them are detectable in these imaginings. Johann Lurf compiled his film solely from images of the universe drawn from a total of 550 films throughout motion picture history. The result is a compelling poetic essay that is as much about the way we represent outer space as it is about the cosmos itself.

(Hubert Poul for the 53rd Karlovy Vary International Film Festival in June 2018)

Eröffnungsprogramm, Samstag, 1. Februar

Begrüßung und Einführung / Welcome and Introduction Manos Tsangaris (Mitglied der / Member of the Akademie der Künste) und / and Clara Herrmann (Leitung / Head of the Junge Akademie)	Piano Piece (→ S.6/p.6) Kristine Tjøgersen, Ingunn Fjellang Sather und / and Ellen Ugelvik Musikperformance für Klavier, Elektronik und Live-Kamera / Music performance for piano, electronics and live camera	Lecture about Myself (+ s. 7/p. 7) Kaj Duncan David und / and reConvert Audiovisuelle musiktheatralische Situation für zwei Performer / Audiovisual musical theatre setting for two performers	Omnia tempus habent (Alles hat seine Zeit / For Every Thing There is a Season) (→ s. 9/p. 9) Regina Fredriksson und / and Matthias Bauer
18.30 Uhr / 6:30 pm	18.45 Uhr / 6.45 pm	19.15 Uhr / 7:15 pm	20.15 Uhr / 8:15 pm
STUDIO	STUDIO	STUDIO	HALLE 2

21 Uhr / 9 pm HALLE 3	OBELUS (→S.9/p.9) Sebastián Solórzano Choreografische Installation / Choreographic Installation
21.45 Uhr / 9:45 pm HALLE 3	Wo sind wir hier, erzähl mir (Where are We, Tell Me / Gdje smo ovo, pričaj me) (→ S. 10/p. 10) Barbara Delać, Sara Renar und / and Nathalie Seis Interdisziplinäre Performance / Interdisciplinary performance
ab 18.30 Uhr / from 6:30 pm HALLE 2	ab 18.30 Uhr / from 6:30 pm Ausstellung mit Arbeiten von / exhibition with works by Efilena Baseta, Barbara Delać, Eric Le Méné, Johann Lurf, Robert Olawuyi, Dorian Sari, Cemile Sahin, Artemiy Shokin, Anna Weidenholzer
ab 22 Uhr / from 10 pm FOYER 0G	DJ-Set Ella Zwietnig (UMA)

(Eintritt frei / Free admission

Eröffnungsprogramm, Sonntag, 2. Februar

14 Uhr / 2 pm CLUBRAUM	Begrüßung / Welcome Clara Herrmann (Leitung / Head of the Junge Akademie)
14 – 16 Uhr / 2 – 4 pm CLUBRAUM	HYBRIDS Das Zusammenspiel des Analogen und Digitalen / The interplay between analog and digital (→S.11/p.11) Efilena Baseta
	Interaktive audiovisuelle Performance und interdisziplinäre Diskussionsrunde mit / Interactive audiovisual performance and interdisciplinary round table discussion with Anna Weidenholzer, Efilena Baseta, Johann Lurf, Kaj Duncan David, Robert Olawuyi Moderation: Christoph Knoth; Pianist: Christos Marantos; Komponist / composer: Mathias Schmidhammer
16.30 Uhr / 4:30 pm STUDIO	IM UNIVERSUM GEHT KEINER VERLOREN (+ S. 12-13/p. 12-13) Franziska Pflaum
	Spielfilm, 40 Min. / Film, 40 min Screening und Talk zwischen Franziska Pflaum und Helke Misselwitz / Screening und talk between Franziska Pflaum and Helke Misselwitz

GESCHICHTEN EINES JUNGEN,	EINER FRAU UND EINES SOLDATEN (→S.14/p.14) Franziska Pflaum	Spielfilm, Fotofilm, 20 Min. / Film, Photographic film, 20 min Screening und Talk zwischen Franziska Pflaum und Helke Misselwitz / Screening und talk between Franziska Pflaum and Helke Misselwitz
18 Uhr / 6 pm	STUDIO	

(→S. 15/p. 15)

19.30 Uhr / 7:30 pm

STUDIO

Johann Lurf

(Eintritt frei / Free admission)

Film, 105 Min. / Film, 105 min Screening und Talk zwischen Johann Lurf und Volker Pantenburg / Screening und talk between Johann Lurg and Volker Pantenburg

Ausstellung / Exhibition

2.-23.2.2020

Efilena Baseta HYBRIDS (2019)



BETONARTEFAKTE

 $(\rightarrow S.11)$

Mit der allgegenwärtigen Präsenz der Computertechnologie tritt die Digitalisierung in vielen Aspekten unseres Alltagslebens immer stärker in den Vordergrund. Insbesondere in den Künsten hat sie die kreativen Prozesse und künstlerischen Diskurse beeinflusst und bietet Möglichkeiten für neue Formen und Themen rund um Digitalität, Gesellschaft und Kultur. Computergestützte Designmethoden, digitale Fabrikationstechniken, Algorithmen des maschinellen Lernens, digitale Grafik und digitaler Ton sind einige der neuen Werkzeuge, die konsolidierte künstlerische Prozesse maßgeblich verändert haben.

Darüber hinaus wurden die menschlichen und handwerklichen Fähigkeiten durch den Einsatz digitaler Mittel
erweitert, was mitunter Fragen nach der Originalität
künstlerischer Arbeiten aufwirft. Wenn man bedenkt,
dass bis in das 20. Jahrhundert der menschliche
Verstand zum Denken und Handeln ohne digitale Hilfsmittel eingesetzt wurde, hinterfragen und verhandeln
zeitgenössische Künstler*innen diese Hilfsmittel
wie auch die Prinzipien und Regeln des digitalen Zeitalters neu. Heute sind die Grenzen zwischen analogen
und digitalen Verfahren nur schwer zu ziehen – und
so sind die meisten künstlerischen Kreationen Hybride
(Kombinationen aus digitalen und analogen Verfahren).

Mit dem Fokus auf greifbare Artefakte wird nun versucht, die Potenziale auszuloten, die digitale Fabrikationswerkzeuge im Bereich des Bauens bieten. Das Projekt erforscht die neuen formalen Möglichkeiten von Betonstrukturen mit Hilfe von additiven Fertigungstechniken, bei denen die resultierenden Formen das Ergebnis von Kräften sind, die auf Materialsysteme einwirken. Genauer gesagt, werden hier einzigartige Hybridstrukturen mit Hilfe der Schwerkraft selbst formatiert (Formung von Materialstrukturen durch Krafteinwirkung), wenn eine "analoge" Betonmischung durch einen digitalen Roboterarm extrudiert wird. Diese Strukturen sind das Gegenteil der herkömmlichen Gussbetonformen, die in der modernen Architektur und der Architektur des Brutalismus so häufig anzutreffen

CONCRETE ARTIFACTS

 $(\rightarrow p. 11)$

With the presence of ubiquitous computing, digitalization is more prominent in many aspects of our every-day lives. Particularly in the arts, digitalization has altered the creative processes and artistic discourses, offering possibilities for new forms of art and topics related to digitality, society and culture. Computational design methods, digital fabrication techniques, machine learning algorithms, digital graphics and sound are some of the new tools that have transformed consolidated artistic processes.

In addition, human skills and craftsmanship have been extended with the use of digital means, which can sometimes raise questions as to the originality of artistic works. Considering that up until the 20th century the human mind was used for thinking and acting without digital tools, nowadays artists question and negotiate these tools as well as principles and rules of the digital age. In this particular age, the boundaries between analog and digital processes are hard to draw, and thus most of the artistic creations are hybrids (combinations of digital and analog processes).

Focusing on tangible artifacts, an attempt is made to explore the potentials that digital fabrication tools offer in the construction field. The project explores the new formal potential of concrete structures with the use of additive manufacturing techniques, where the resulted forms are the outcome of forces applied to material systems. More specifically, unique hybrid structures are self-formatted (shaping material structures through force) with the help of gravity when an "analog" concrete mixture is extruded through a digital robotic arm. These structures are the opposite of the regular cast concrete forms that abound in brutalist and modern architecture. More specifically, the artifacts are not printed on flat surfaces, but on surfaces with varying curvatures. This fact breaks the necessity for planarity and offers the potential for a novel, in-situ construction technique able to adapt to any terrain. In addition, the printing paths of the robotic arm are customized by the designers and not automatically generated by software, which makes

sind. Die Artefakte werden nicht auf flache Oberflächen gedruckt, sondern auf Oberflächen mit variablen Krümmungen. Diese Tatsache durchbricht die Notwendigkeit, zunächst plane Flächen zu schaffen und bietet das Potenzial für eine neuartige in-situ-Bauweise, die sich an jedes Gelände anpassen kann. Zudem werden die Druckbahnen des Roboterarms von den Designer*innen individuell gestaltet und nicht automatisch durch eine Software generiert, was Fragen dazu aufwirft, wie sich die Rolle des Designers mit der zunehmenden Digitalisierung verändert.

Die gedruckten 3D-Prototypen wurden im Rahmen des Lehrgangs Digital Design and Full Scale Fabrication 2019 des Instituts für Architektur der Universität für angewandte Kunst Wien hergestellt.

TUTOR*INNEN Andrei Gheorghe, Efilena Baseta, Jan Kováříček HERSTELLUNG Incremental3d GmbH STUDENT*INNEN Adriana Viktoria Boeck, Ana Maria Chiriac, Anahita Dehlavi, Andreas Schermann, Anna-Maria Jäger, Chan Yen Fen, Chen Yang, Daniil Zhiltsov, Emma Sanson, Georgios Albanis, Iga Mazur, Jade Bailey, Josh Horovitz, Lee Joyce, Lisa-Marie Androsch, Martin Ho Cheung Lai, Merve Sahin, Michał Spólnik, Mira Suradi, Oliver Alunovic, Oskar Heslyk, Patricia Tibu. Patryk Ślusarski, Saba Mahdavi, Simon Sais, Sophie Hartmann, Velina lantcheva, Viktoriya Tudzharova, Wang Ying, Zishen Liu

us think about how the role of the designer is changing with the rise of digitalization.

The 3D printed prototypes are made in the context of the "Digital Design and Full Scale Fabrication 2019" course of the Institute of Architecture at the University of Applied Arts Vienna.

TUTORS Andrei Gheorghe, Efilena Baseta, Jan Kováříček FABRICATION Incremental3d GmbH STUDENTS Adriana Viktoria Boeck, Ana Maria Chiriac, Anahita Dehlavi, Andreas Schermann, Anna-Maria Jäger, Chan Yen Fen, Chen Yang, Daniil Zhiltsov, Emma Sanson, Georgios Albanis, Iga Mazur, Jade Bailey, Josh Horovitz, Lee Joyce, Lisa-Marie Androsch, Martin Ho Cheung Lai, Merve Sahin, Michał Spólnik, Mira Suradi, Oliver Alunovic, Oskar Heslyk, Patricia Tibu, Patryk Ślusarski, Saba Mahdavi, Simon Sais, Sophie Hartmann, Velina lantcheva, Viktoriya Tudzharova, Wang Ying, Zishen Liu

Barbara Delać 2 Wo sind wir hier, erzähl mir (Where are We, Tell Me / Gdje smo ovo, pričajme) (2019)

VIDEO ZUR PERFORMANCE, 33 MIN. PERFORMANCE VIDEO, 33 MIN

 $(\rightarrow S. 10/p. 10)$

 $(\rightarrow S.10/p.10)$

Eric Le Méné Le Molding (2016/2019)



3-D-SANDDRUCKER. EINE PERSÖNLICHE ERKUNDUNG

D.I.Y., Scratch aus Holz, Metall, elektromechanischen und elektronischen Bauteilen

Wie kommt es, dass das, was heute gebaut wird, dem, was im letzten Jahrhundert gebaut wurde, so sehr ähnelt, zumal sich so viele Aspekte der Gesellschaft insgesamt verändert haben? Steckt die Architektur in der Zeit fest? Was in der persönlichen Erkundung gezeigt werden soll, ist sowohl ein neues Werkzeug als auch ein Versuch, die Schale, die Form eines stets geradlinigen und schweren Baustils, aufzubrechen. Durch das Mitgestalten einer nachhaltigen Entwicklung für die Zukunft der Menschheit und den Rückgriff auf das naturhistorische Wissen der Biomimikry hat die Skulptur von heute einen Riesenschritt nach vorne gemacht, sie schlägt die Brücke zwischen den Epochen. Das Leben ist ein Kreislauf: möge also die Architektur zu den Ursprüngen unserer eigenen inneren Struktur und natürlichen Umgebung zurückkehren. Die Architektur entwickelt sich auf der inneren Skala des biologischen Lebens - sie war schon immer da.

3D SAND PRINTER. PERSONAL PROSPECTION

D.I.Y., made from scratch, wood, metal, electromechanical and electronic parts

How come what is built today overly resembles what was built last century, especially when so many aspects of society as a whole have changed. Is architecture stuck in time? What is shown here is both a new tool and a new attempt to break the shell, the mold of a style of construction that is always rectilinear and heavy. Participating in sustainable development for the future of humanity and taking advantage of the natural history book of biomimicry, a gift from, the present sculpture is a leap forward, a bridge between ages. Life is a circle: may the architecture loop back to the origins of our own inner composition and natural environment. Architecture evolves at the inner scale of biological life. It's been there forever.

4

5

PLAKATE, HEFT, BUCHENTWURF VIA DIAPROJEKTION

 $(\rightarrow S. 15)$

Die Recherchen während meines Berlin-Aufenthaltes standen im Zusammenhang mit meinem Found-Footage-Film \star (2017), in dem Szenen mit klarem Sternenhimmel aus der Filmgeschichte zusammengestellt und miteinander verglichen werden. Das Ergebnis ist ein Buch, das sich visuell mit den Eigenheiten des gesammelten Materials auseinandersetzt, es erweitert und den Kontext der Bilder untersucht. Es zeigt hauptsächlich Standbilder von Szenen, auf die ein Sternenhimmel folgt, und vergleicht diese Bilder miteinander. Ein Heft mit Texten zum Film liegt ebenfalls vor.

Um das Heft und den Film ★ in die Ausstellung einzubetten, werden Plakate aus der Sammlung der Akademie der Künste, Berlin gezeigt. Diese Auswahl konzentriert sich auf die Zeit der 1950er und 1960er Jahre während des Wettlaufs ins All zur Zeit des Kalten Krieges zwischen der UdSSR und den USA. Die Plakate sind Artefakte dieser Ära aus sowietischer Sicht, die produziert wurden, um die sowietische Dominanz im Weltraum zu demonstrieren. Als Gegengewicht zu dieser starken Bildsprache wird auch eine Sammlung gezeigt, die die andere Seite repräsentiert: Filmplakate aus Hollywood-Filmen der 1970er bis 1990er Jahre. Diese Popkultur-Werbung wurde deshalb gewählt, weil der Sternenhimmel als Hauptmotiv ihrer visuellen Komposition und ihrer verheißungsvollen Slogans dient. Die Werbesprache auf diesen Postern weist Ähnlichkeiten mit der Propagandasprache aus früheren Jahrzehnten auf - und hat sich bis heute nicht verändert.

Dank an Paul Gasser, Helmut Hamm, Christian Mitterbauer, Susanne Reinhardt, Katarina Schildgen, Anna Schultz, Laura Wagner.

POSTERS, NOTEBOOK, BOOK DRAFT VIA SLIDE PROJECTION

 $(\rightarrow p. 15)$

The research during my stay in Berlin was linked to my found-footage film \star (2017), in which scenes of clear starry night skies from film history are compiled and compared with each other. The result is a book that visually engages with the peculiarities of the collected material, expands on this and examines the context of the images. It mainly shows film stills from scenes followed by a starry night sky and compares these. A notebook with texts on the film has also been published.

To embed the book and the film ★ in the exhibition. posters from the collection of the Akademie der Künste will be displayed. This selection focuses on the period of the 1950s and 1960s during the space race of the Cold War between the USSR and the USA. The posters are artifacts of that era from the Soviet perspective, produced to manifest their dominance in space. To balance this strong rhetoric, an opposing collection is on display: film posters from Hollywood films from the 1970s to the 1990s. These pop culture advertisements are selected for their representations of starry skies as the main subject of their visual composition as well as their promising taglines. The commercial language used on these posters shows similarities to the language of propaganda from decades before and has not changed to this day.

Thank you to Paul Gasser, Helmut Hamm, Christian Mitterbauer, Susanne Reinhardt, Katarina Schildgen, Anna Schultz, Laura Wagner.

VIDEOSKULPTUR

Robert Olawuyi

LED Bildschirme, Stahlgerüst, Mediaplayer, Lüftungsschachtatrappe

Unter der Decke des Raumes befindet sich ein Lüftungsschacht, durch die Lamellen fällt warmes Licht in den Raum. Drei identische Bildschirme in der Größe von 49 Zoll sind zu einer langen Fläche montiert. Die so entstandene Bildfläche lehnt – ähnlich einer Leiter – unter dem Lüftungsschacht schräg an der Wand. Auf den Bildschirmen ist ein 3-D-Videoloop zu sehen: Eine aus Sandpartikeln entstehende Figur klettert eine Leiter hoch, in Richtung des Lichtes.

Ladder with a Purpose (2019)

Die Sandpartikel fallen unablässig herunter und sammeln sich auf dem Boden. Je höher die Figur steigt. desto stärker löst sie sich wieder auf. Kurz bevor sie den Schacht erreicht, fällt sie in sich zusammen bis nichts mehr von ihr übrig bleibt, um sich wenige Sekunden später erneut aus den Partikel zusammenzusetzen. die Leiter erneut zu erklimmen, um sich erneut aufzulösen. Auf den ersten Blick erscheint das Bemühen hoffnungslos und erinnert an die Sisyphos-Qual. Nach mehreren Durchläufen erkennen die Betrachter*innen iedoch, dass der Sinn und somit das Ziel dieses Bestrebens das Klettern selbst ist. Im Hinaufsteigen visualisiert sich die Entfaltung und Auflösung des Individuums - die Figur bewegt sich nach oben, gleichzeitig fällt sie nach unten, verschwindet. Beide Prozesse sind untrennbar und geschehen gleichzeitig, obwohl sie sich gegensätzlich zueinander verhalten.

VIDEO SCULPTURE

LED screens, steel structure, media player, ventilation shaft mockup

There is a ventilation shaft in the ceiling of the room; warm light falls into the room through the lamellae. Three identical 49-inch screens are installed to form a long surface. The resulting screen surface – like a ladder – leans at an angle to the wall below the ventilation shaft. On the screens, a 3-D video loop can be seen: A figure forms from sand particles and climbs up a ladder in the direction of the light.

The sand particles keep falling down and accumulating on the floor. The higher the figure goes, the more it dissolves. Just before it reaches the shaft, it collapses until nothing remains of it, only to put itself back together again from the particles a few seconds later, climb up the ladder again and dissolve again. At first glance, the effort seems hopeless and is reminiscent of the torment of Sisyphus. After several run-throughs, however, the viewer realises that the meaning and thus the purpose of this effort is to climb. The climb is a visualisation of the unfolding and dissolution of the individual – the figure moves upwards and at the same time it falls downwards, disappears. Both processes are inextricably linked and happen simultaneously, even though they may be contrary to each other.

Cemile Sahin CENTER SHIFT #01: I start again (2019)



VIDEOINSTALLATION, 25 MIN.

Cemile Sahin baut für die Akademie der Künste, Berlin, ein begehbares Setting aus verschiedenen Arten von Billboards und Screens. Monitore, Sitzgelegenheiten, Banner und Teppich verwandeln den Ausstellungsraum in eine begehbare Skulptur, die einerseits an Ästhetiken der Autoindustrie und andererseits an Internetoberflächen und Computerspielszenarien erinnern. Ihre Werkzeuge und Stilmittel sind Narration, Sprache, die Gleichzeitigkeit von zugänglichen Informationen und das Dekonstruieren einzelner Teile.

Im Zentrum ihrer Präsentation steht der in fünf Episoden angelegte Film Center Shift. Was Sahin im räumlichen Setting collagenhaft bereits andeutet, nämlich mehrere Perspektiven einzunehmen, sodass sich die Narration einem kohärenten Ganzen entzieht, verfolgt sie ebenso im Film: Eine Gruppe von Menschen trifft scheinbar zufällig aufeinander, mit der Absicht einen Film zu drehen. Da sie glauben, dass sie keine erzählbare Geschichte in ihrem Leben haben, wird im Affekt ein Mann erschossen, was als Ausgangspunkt der Geschichte dienen soll. In jeder Episode wird nun der Mord re-inzeniert und aus einer anderen Perspektive und von einer anderen Person wiedergegeben. Wir sehen keinen Mord, nur die Nacherzählung davon. Mit jeder Episode überlagert sich das Erzählte, bis die Zuschauer*innen am Ende vor die Frage gestellt sind: Ist diese Geschichte tatsächlich passiert oder nur das Re-enactment einer Geschichte. für die versucht wird Bilder zu finden, da die Geschichte am Anfang ihres Entstehens kein Bild hatte? (Julia Schäfer)

CAST Pers Mastori, Regula Steiner-Tomic, Inga Busch, Alice Hauck, Lynn Takeo Musiol, Viktor Bone, Marten Korte, Yoko Lenertz, Asia Cali, Jenny Henneicke, Katja Bienert, Lara Sell, Nathaly Girlado, Cruz, Uwe Gerdel, Nele Friester, Stefan Keunecke, Theo Findeis, Donald Gardner, Christoph Thielke
KAMERA & GRADING Konstantin von Sichart
PRODUKTION Paul Niedermayer
MANAGEMENT Niklas Binzberger
LICHTDESIGN Caio Soares
SOUND Nicolas Keil
SOUNDDESIGN Tobias Gringel

VIDEO INSTALLATION, 25 MIN

Cemile Sahin is building a walk-in setting using different kinds of billboards and screens for the Akademie der Künste, Berlin. Monitors, seating, banners and carpet transform the exhibition space into a walk-in sculpture that is reminiscent of the aesthetics of the automotive industry on the one hand and of internet interfaces and computer game scenarios on the other. Narration, language, the simultaneity of accessible information and the deconstruction of these parts are used as tools and stylistic devices.

The multi-part film Center Shift, devised as a series, is the centrepiece of the Berlin presentation. In the film or the five episodes, Sahin continues to pursue what she has already created in the collage-like spatial setting, namely to depict multiple perspectives so that the narration avoids being a single whole: A group of people meet seemingly at random with the intention of shooting a film. Because they believe they have no stories worth telling in their lives, a man is shot in the heat of the moment, which is to serve as the starting point for the story. In each episode, the murder is re-staged and retold from a different perspective by a different person. We do not see the murder, we just witness it being retold. With each episode, the stories told overlap until the viewer is finally faced with the following question: did this story actually happen or is it just the re-enactment of a story for which they are trying to find images, as the story had no image at the beginning of their narrative? (Julia Schäfer)

CAST Pers Mastori, Regula Steiner-Tomic, Inga Busch, Alice Hauck, Lynn Takeo Musiol, Viktor Bone, Marten Korte, Yoko Lenertz, Asia Cali, Jenny Henneicke, Katja Bienert, Lara Sell, Nathaly Girlado, Cruz, Uwe Gerdel, Nele Friester, Stefan Keunecke, Theo Findeis, Donald Gardner, Christoph Thielke
CAMERA & GRADING Konstantin von Sichart PRODUCTION Paul Niedermayer
MANAGEMENT Niklas Binzberger
LIGHT DESIGN Caio Soares
SOUND Nicolas Keil
SOUND DESIGN Tobias Gringel

ORIGINAL MUSIK Nazanin Noori, Salem Rashid ART DIRECTION Leon Kahne

Dank an Thomas Timmermanns, Rüdiger Maaß, Arendt Oetker, Jens Crull, Volksbühne Berllin, Julia Schäfer, Nam Nguyen, Sascha Ehlert, Dennis Buck, Maria Ahmed, Dilan Sahin, Nils Fischer, Herr Schulz und Herr Sonntag.

ORIGINAL MUSIC Nazanin Noori, Salem Rashid ART DIRECTION Leon Kahne

Special thanks to Thomas Timmermanns, Rüdiger Maaß, Arendt Oetker, Jens Crull, Volksbühne Berllin, Julia Schäfer, Nam Nguyen, Sascha Ehlert, Dennis Buck, Maria Ahmed, Dilan Sahin, Nils Fischer, Herr Schulz and Herr Sonntag.

Dorian Sari *Une histoire de la folie (El Pelele)* (2019)



VIDEOINSTALLATION

Der Titel Une Histoire de la Folie (El Pelele) (2019) ist eine Anspielung auf Michel Foucaults berühmten Essay zur Geschichte des Wahns (Wahnsinn und Gesellschaft. Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft). In diesem Text analysiert der französische Philosoph ein Gemälde von Francisco Goya (El Pelele, 1791/92), in dem vier Frauen eine lebensgroße Puppe mithilfe einer Decke in die Luft schleudern und wieder auffangen. Allen Erwartungen zum Trotz sieht Foucault das Tun der Frauen als therapeutische Strategie, die einen Anfall von Wahnsinn lindern soll.

In seiner Videoinstallation stellt Dorian Sari die Szene mit einer echten Person statt einer Puppe nach und vertauscht die Rollen, indem er abermals eine archetypische Figur mit ihrem zeitgenössischen Gegenstück konfrontiert. Damit lotet er die Grenzen dessen aus, was ein konzeptuelles Modell in der Realität leisten kann. Den Ausführungen des Künstlers zufolge würden die Betrachter*innen – ohne jede Einführung in diese Arbeit – das Video als die aktuelle Situation beziehungsweise Geschichte von Frauen in einer von Männern dominierten Gesellschaft lesen. Weil die weibliche Figur von Männern in die Luft geworfen wird, deren ganze Aufmerksamkeit und Konzentration dieser Figur gilt, und diese Szene immer wieder abgespielt wird, entsteht ein sich wiederholendes Szenario. das uns mit jeder Ebene der Menschheitsgeschichte konfrontiert, einschließlich der Gegenwart.

VIDEO INSTALLATION

The title *Une Histoire de la Folie (El Pelele)* (2019) is a reference to French philosopher Michel Foucault's famous essay on the history of insanity ("Madness and Civilization: A History of Insanity in the Age of Reason"). In this text, Foucault analyses a painting by Francisco Goya (*The Straw Manikin*, 1791/92) in which four women play blanket-tossing with a life-size manikin. Against all expectations, Foucault sees the women's action as a therapeutic strategy meant to appease a fit of madness. Re-enacted using a real person, this version is a film that once again juxtaposing an archetypical figure with its contemporary and tangible counterpart, testing the limits of what a conceptual model can achieve in reality.

Without any introduction to this work, according to the artist's observations the general public reads the video as the current history of women in a male-dominated society. Because the female figure is thrown in the air by men with all the attention, concentration and focus on her, played over and over again a repetitive scenario emerges that confronts us with every level of human history included that of today.

Artemiy Shokin A Very Definitive Spread with Citrus Fruits and Other Glyphs (2020)





INTERAKTIVE INSTALLATION

Zelt, Objekte, Handy-Kamera Aufnahmen, Found Footage

Tarot oder "Tarocco" bezeichnet sowohl ein Kartenspiel als auch eine sizilianische Sorte von Blutorangen. Die Installation ist von der Mehrdeutigkeit der Praxis des Kartenlegens inspiriert. Diese Praxis dient nicht nur der Wahrsagung und Zukunftsdeutung, sondern auch als Werkzeug zur Generierung von spielerischen Narrativen.

Ein inmitten der Ausstellungshalle installiertes Zelt lädt die Besucher*innen zum Eintreten ein, um im Inneren ein entropisches und kakofones Narrativ zu erleben und dieses zu manipulieren. Die dort vorgefundenen Gegenstände werden zu einer Ansammlung von mit unbekannter Bedeutung angefüllten Glyphen, Jedes Objekt aktiviert durch Berührung eine Reaktion auf einem von drei Bildschirmen: Eine Art Triptychon, ein visuelles Archiv, dass sich aus Videomaterial, aufgenommen in der Umgebung der Akademie der Künste im Hansaviertel, sowie Found Footage zusammensetzt. Es entsteht eine sich immer neu arrangierende und durch Besucher*innen-Hand aktivierte Konversation zwischen analogen Objekten und digital präsentierten Antworten - ein Experimentierraum zwischen profan und sakral, Spiel und Schicksal.

Entwickelt mit technischer Unterstützung von Markus Roth.

INTERACTIVE INSTALLATION

Tent, objects, mobile phone camera recordings, found footage

Tarot or "tarocco" refers to both a card game and a Sicilian variety of blood orange. The installation is inspired by the ambiguity of the practice of reading cards. This practice is not only used to tell fortunes and interpret the future but also as a tool to generate playful narratives.

A tent installed in the middle of the exhibition hall invites visitors to enter and experience an entropic and cacophonous narrative inside - and to manipulate it. The objects found there become a collection of glyphs loaded with unknown meaning. Each object activates a reaction on one of three screens through touch: a kind of triptych, a visual archive comprised of video footage recorded in the area around the Akademie der Künste in the Hansaviertel district as well as found footage. A conversation between objects and digitally presented answers emerges, which is constantly being rearranged and activated by the visitors' hands - an experimental space between profane and sacred, play and fate.

Developed with the technical support of Markus Roth.

INSTALLATION, TEXT, VIDEO, 10 MIN. INSTALLATION, TEXT, VIDEO, 10 MIN

Wo du die Zwiebeln finden wirst (2020)

TEXT Anna Weidenholzer VIDEO Liina Siib

ÜBERSETZUNG INS ENGLISCHE Liz Lauffer

Anna Weidenholzer

Ein Sommertag in einer U-Bahn-Station - ein Sammelbecken unzähliger Geschichten. In ihren Arbeiten beschäftigen sich die Autorin Anna Weidenholzer und die Videokünstlerin Liina Siib immer wieder mit dem Alltäglichen, Anstoß dafür sind oftmals Eindrücke, die sie unterwegs sammeln. In der Installation Wo du die Zwiebeln finden wirst begeben sie sich gemeinsam auf eine Entdeckungsreise, auf der sie den Fragen nachgehen, wie wir unsere Umgebung wahrnehmen und welche Erzählprozesse das Wahrgenommene in uns auslösen kann. Welche Details sehen wir? Welche Szenen, welche Sätze bleiben hängen? Liina Siib dokumentiert mit ihrer Kamera die Vorgänge an diesem Sommertag: Anna Weidenholzer erzählt in ihrem Text von einer Begegnung, die hinter diesen Bildern liegen könnte.

Die Besucher*innen sind eingeladen, in der Installation Platz zu nehmen und Liina Siibs Blick zu folgen. Anna Weidenholzers Erzählung kann vor Ort gelesen oder mit nach Hause genommen werden.

TEXT Anna Weidenholzer VIDEO Liina Siib TRANSLATION INTO ENGLISH Liz Lauffer

A summer's day in an underground station - a melting pot of countless stories. In their work, author Anna Weidenholzer and video artist Liina Siib address the everyday again and again. The impetus for this is often impressions they gather while travelling about. In the installation Wo du die Zwiebeln finden wirst, they embark on a journey of discovery, exploring the questions of how we perceive our environment and what narrative processes the things we see can trigger in us. What details do we see? What scenes, what sentences linger? Liina Siib documented what was happening on this summer's day with her camera; Anna Weidenholzer tells the story of an encounter that might be behind these images in her text.

Visitors are invited to take a seat in the installation and follow Liina Siib's gaze. Anna Weidenholzer's narrative can be read there or taken home.

Biografien / Biographies

Efilena Baseta

Baukunst / Architecture

*1987 in Athen (GR), lebt in Wien (AT). Sie ist Architektin und Ingenieurin (National Technical University, Athen) mit einem Master in Advanced Architecture (Institute of Advanced Architecture, Katalonien, kurz IAAC). Ihr Forschungsschwerpunkt ist die stoffliche und digitale Untersuchung von Materialverhalten für die Entwicklung formveränderlicher Konstruktionen. Seit 2014 ist Baseta Partnerin der von ihr mitbegründeten Firma Noumena, die in ihrer multidisziplinären Praxis computergestützte Strategien mit hochentwickelten Fertigungstechniken verbindet. Efilena Baseta konzipierte und koordinierte Ausstellungen zum Thema "zukunftsweisendes Bauen" und leitete internationale Bildungsprogramme. Sie wurde 2014 mit dem Innovative Structure-Preis von IAAC ausgezeichnet und erhielt 2018 den Emerging Research Paper-Preis der Association for Computer Aided Design in Architecture (ACADIA). Von 2016 bis 2018 war Baseta Inhaberin eines Marie-Curie Forschungsstipendiums. Derzeit ist sie Doktorandin an der Universität für angewandte Kunst Wien.

*1987 in Athens (GR), lives in Vienna (AT). She is an architect and engineer (National Technical University Athens) with a master's degree in Advanced Architecture (Institute of Advanced Architecture of Catalonia. IAAC). Her interest lies in exploring material behaviours, physically and digitally, in order to create shapeadaptable structures, Since 2014, Efilena Baseta has been a co-founding partner of Noumena, a multidisciplinary practice that merges computational strategies with advanced manufacturing techniques. She has designed and coordinated 'Advanced Construction' exhibitions and led various educational programs internationally. In 2014 she received the Innovative Structure award from the IAAC and in 2018 the Emerging Research Paper award from the Association for Computer Aided Design in Architecture (ACADIA). From 2016 to 2018, Efilena Baseta was a Marie-Curie researcher. She is currently studying for her Ph.D. at the University of Applied Arts Vienna.

Mentor: Philippe Block

Kaj Duncan David

Musik / Music

*1988 in Randers (DK), lebt in Berlin (DE). Er ist Komponist; in seinem zwischen notierten Kompositionen, elektroakustischer Musik und audiovisuellen Performances verorteten Werk arbeitet er häufig mit Licht als integrale Komponente, um die Interaktion von visuellen und musikalischen Elementen zu erforschen und zu einem einzigen musikalischen Ausdruck zu verbinden. Er komponiert Musik für kollaborative Produktionen im Bereich des experimentellen Musiktheaters oder Tanz. Von 2006 bis 2016 studierte er am Goldsmiths, University of London sowie an den Musikakademien in Aarhus und Dresden.

*1988 in Randers (DK), lives in Berlin (DE). He is a composer working somewhere between notated composition, electroacoustic music and audiovisual performance. Much of his work incorporates light as a totally integrated musical voice exploring the possibility of a point where interrelated visual and sonic materials become a single musical gestalt. In collaborative settings, he has devised experimental music theatre and created music for dance. From 2006–2016 he studied at Goldsmiths, University of London and the academies of music in Aarhus and Dresden.

Barbara Delać

Literatur / Literature

*1994 in Kotor (ME), lebt in Kotor. Die Schriftstellerin studierte Kunstwissenschaft mit den Schwerpunkten Kunst der Moderne sowie zeitgenössische Kunst an der Universität Donja Gorica in Podgorica (ME). Sie ist seit 2015 Mitglied des literarischen Kollektivs Forum of Young Writers und veröffentlichte ihre Gedichte und Kurzgeschichten in den Sammelbänden Bird-friendly, Or someone already planned, Solution of the Puzzle, Helpless words, Manuscripts 40, Manuscripts 41 sowie in diversen literarischen Zeitschriften und auf Internetportalen. Sie ist Preisträgerin des 32. Festival of Young Poets in Zajecar, wo ihre erste Publikation *Tomorrowland* (2018) erschien. Für dieses Buch erhielt sie 2018 den Branko's Award in Serbien.

*1994 in Kotor (ME), lives in Kotor. She is a writer. She studied modern and contemporary theory of art at the University of Donja Gorica in Podgorica (ME). She has been a member of the Forum of Young Writers

literary group since 2015 and has published poetry and short stories in the collections: Bird-friendly, Or someone already planned, Solution of the Puzzle, Helpless words, Manuscripts 40, Manuscripts 41, as well as in literary magazines and portals. She is a laureate of the 32nd Festival of Young Poets in Zajecar, where she published her first book *Tomorrowland* (2018). She also received the Branko's Award 2018 in Serbia for the same book.

Mentorin / Mentor: Monika Rinck

Regina Fredriksson

Darstellende Kunst / Performing Arts

*1986 in Lidköping (SE), lebt in Kopenhagen (DK). Sie studierte am Det Kongelige Danske Musikkonservatorium in Kopenhagen. 2011 schloss Frederiksson das Gesangsstudium bei Eva Hess Thaysen und Hanna Hjort mit dem Bachelor ab und erwarb 2013 ihren Master mit summa cum laude. Während ihres Studiums übernahm sie unter anderem die Rolle des Kindes in Maurice Ravels Das Kind und der Zauberspuk, spielte eine Nonne in Francis Poulencs Gespräche der Karmeliterinnen auf der alten Bühne der Königlichen Oper in Kopenhagen und war die Sopranstimme in Gioachino Rossinis Messvertonung Petite Messe Solennelle.

*1986 in Lidköping (SE), lives in Copenhagen (DK). She is a soprano. She was educated at the Royal Danish Academy of Music in Copenhagen. Frederiksson finished her master's in 2013 and her bachelor's degree with highest distinction in 2011 under Eva Hess Thaysen and Hanna Hjort as her main singing teachers. Roles she played during her studies included L'enfant from Maurice Ravels L'enfant et les Sortileges and a nun in Dialogues des Carmelites by Francis Poulenc on The Old Stage at the Royal Opera in Copenhagen, as well as the soprano part in Gioachino Rossini's Petite Messe Solennelle.

Mentorin / Mentor: Arila Siegert

Eric Le Méné

Baukunst / Architecture

*1988 in Suresnes (FR), lebt in Paris (FR). Er ist als Erfinder irgendwo zwischen skulpturalen Werken, Produktionsprozessen und reiner Recherchearbeit zu verorten. Eric Le Méné erwarb Abschlüsse in Architektur

31

und Bauingenieurwesen an der École nationale supérieure d'architecture in Paris-Malaguais sowie der École spéciale des travaux publics du bâtiment et de l'industrie in Paris. Ein von ihm gegründetes Startup-Unternehmen befasst sich mit Forschung und Entwicklung zu Themen wie Energieeffizienz, ökologisches Wohnen und Komfort auf natürlicher Basis. Eines seiner Interessensgebiete ist der breitere Einsatz technologischer Mittel in der Architektur, die zu einer Optimierung der räumlichen Möglichkeiten beitragen können. So entwickelte er beispielsweise einen 3-D-Drucker zur Herstellung von Sandschalungen für den Betonguss. Der Drucker wurde konzipiert, um biologische Strukturen künstlich nachzubilden und für den Bereich Architektur und Wohnen nutzbar zu machen er vereint so die schöpferische Kraft der Natur mit menschlichem Erfindergeist.

*1988 in Suresnes (FR), lives in Paris (FR). He is an inventor, somewhere between the plastic arts, making and pure research. Eric Le Méné holds architecture and civil engineering degrees from École nationale supérieure d'architecture in Paris-Malaguais and École spéciale des travaux publics du bâtiment et de l'industrie in Paris. He runs a Research and Development start-up that focuses on energy preservation, ecological housing and natural comfort. His interests include implementing broad technologies in the field of architecture. These could potentially benefit from topological optimisation. Therefore, he created a 3D sand formworks printer to use for concrete casting. It aims to mimic bio-structures in manmade structures, bringing the best of both natural genius and human discoveries into architecture and living.

Mentor: Dietmar Feichtinger

Johann Lurf

Film- und Medienkunst / Film and Media Art

*1982 in Wien (AT), lebt in Wien. Er studierte Bildende Kunst an der Akademie der bildenden Künste Wien. Lurf ist als experimenteller Filmemacher bekannt, der nicht einfach einem bestimmten Stil oder einer besonderen Kategorie zuzuordnen ist. Seine Arbeiten untersuchen unterschiedliche Formen des Sehens und der Bewegung, insbesondere seine formaleren Filme zeichnen sich stets durch prägnante Handlungsstränge aus. Zugleich untersuchen sie auf subtile Weise unsere Gesellschaft mit ihren Kodizes und Normen sowie unsere Wahrnehmung oder thematisieren die Geschichte und Entwicklung des Kinos selbst. Johann Lurf hat

mit Kurzfilmen sowie einen Film in Spielfilmlänge, mit analogen und digitalen Formaten, gefundenen Filmmaterialien sowie eigenen Aufnahmen experimentiert und eine Vielzahl unterschiedlicher Filme realisiert, von denen eine ganze Reihe auf internationalen Filmfestivals und in Kulturinstitutionen zu sehen waren, wie unter anderem dem Sundance Film Festival, den Anthology Film Archives, dem Austrian Cultural Forum New York und im Los Angeles County Museum of Art.

*1982 in Vienna (AT), lives in Vienna. Lurf studied fine arts at the Academy of Fine Arts in Vienna. He is known as an experimental filmmaker who cannot easily be subsumed under one style or category. His works examine various modes of vision and motion, but his more formally-oriented films are always accompanied by strong narratives that, however subtly, examine society, codes, norms, perception, and the history and development of cinema itself. Dabbling in short and feature-length films, analogue and digital, foundfootage and his own shots, Johann Lurf has created a wide variety of cinematic works, many of which have been featured at film festivals and cultural institutions worldwide notably the Sundance Film Festival, the Anthology Film Archives, Austrian Cultural Forum New York and the Los Angeles County Museum of Art.

Mentor: Alexander Horwath

Robert Olawuyi

Bildende Kunst / Visual Arts

*1982 in Budapest (HU), lebt in Düsseldorf (DE). Er studierte Kunstgeschichte an der Eötvös-Loránd-Universität in Budapest, Videokunst an der Kunsthochschule für Medien Köln und in der Klasse von Prof. Marcel Odenbach an der Kunstakademie Düsseldorf. Olawuyi entwickelt Videoinstallationen, die sich oft an der Grenze von Figuration und Abstraktion befinden, an der die Wahrnehmung als Besinnungsprozess sichtbar wird.

*1982 in Budapest (HU), lives in Duesseldorf (DE).
Olawuyi studied art history at Eötvös Loránd University,
Budapest as well as video art at the Academy of
Media Arts Cologne and under Prof. Marcel Odenbach
at Dusseldorf Academy of Art. He devises video
installations that are often located at the intersection
between figuration and abstraction, where perception
becomes visible as a process of reflection.

Mentor: Marcel Odenbach

Franziska Pflaum

Film- und Medienkunst / Film and Media Art

*1987 in Wien (AT), lebt in Wien. Sie ist Regisseurin und Drehbuchautorin. Pflaum studierte Bildende Kunst an der Akademie der Künste Wien und Filmregie an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf, Potsdam-Babelsberg. Sie realisierte mehrere dokumentarische und fiktive Kurzfilme, die zu nationalen und internationalen Filmfestivals eingeladen wurden. Ihr Abschlussfilm So schön wie du (2014) wurde mit dem Deutschen Kurzfilmpreis ausgezeichnet. Momentan arbeitet Franziska Pflaum an der Fertigstellung eines mittellangen Spielfilms, an der Umsetzung mehrerer Kinofilmprojekte und schreibt an einer deutsch-österreichischen Fernsehserie.

*1987 in Vienna (AT), lives in Vienna. She is a director and screenwriter. Pflaum studied visual arts at the Academy of Fine Arts Vienna and film directing at Film University Babelsberg Konrad Wolf, Potsdam-Babelsberg. Franziska Pflaum has realised several documentary and fictional short films that have been invited to national and international film festivals. Her graduation film So schön wie du (2014) won the German Short Film Award. She is currently working on completing a medium-length feature film, realising several cinema film projects and writing for a German-Austrian television series.

Mentorin / Mentor: Helke Misselwitz

Cemile Sahin

Bildende Kunst / Visual Arts

*1990 in Wiesbaden (DE), lebt in Berlin (DE). Sie studierte Bildende Kunst am Central Saint Martins College of Art and Design, London und an der Universität der Künste Berlin (Klasse Mark Lammert). Ihre Arbeiten bewegen sich zwischen Film, Fotografie, Skulptur, Sound und Text. Sie beschäftigt sich mit der Frage, wie sich Geschichte und ihre Erzählung verändert, wenn sie über die Narrative verschiedener Perspektiven konstruiert wird. Sahin ist arsviva Preisträgerin 2020 für Bildende Kunst.

*1990 in Wiesbaden (DE), lives in Berlin (DE). She studied fine art at Central Saint Martins College of Art and Design in London and at Berlin University of the Arts (Prof. Mark Lammert). Her works range between film, photography, sculpture, sound and text. She addresses the question of how and where history occurs and how this is portrayed. Sahin delves into the question as to how history and the way it is told change when constructed through the narratives of different perspectives. She received the arsviva award for visual arts 2020.

Mentor: Mark Lammert

Dorian Sari

Basel-Berlin-Stipendium 2019

*1989 in Izmir (TR), lebt in Basel (CH). Sari ist Künstler und Researcher. Er recherchiert zu Themen wie Politik. Emotionen und Empfindungen oder gesellschaftlichen Bewegungen. Zentraler Aspekt seiner Praxis ist der Blick auf das menschliche Wesen und die verschiedenen Kulturen. Basierend auf Jungs psychoanalytischen Interpretationen des Menschen und seiner Symbole reichert er die so gewonnenen Erkenntnisse in seinen Installationen mit persönlicher und kollektiver Mythologie an, um sie in vollkommen fiktive, theatralische und kinematografische Szenarios zu übersetzen. Zumeist in skulpturaler Form, mitunter aber auch mithilfe von Videoprojektionen entsteht so ein eigenes Universum, das aus einer Vielzahl von Narrationen zusammengesetzt ist. Mithilfe von Materialien, die er auf der Straße findet, gelingt es ihm, die Wirklichkeit zu sublimieren. Um seine Wahrnehmungen in die Materialien einfließen zu lassen, sind zeremonielle Rituale erforderlich, etwa in Form eines schweigsam ausgeführten Nähvorgangs während des Produktionsprozesses oder ein in einer Videoarbeit geflüstertes Geständnis. Jede Skulptur erzählt eine eigene Geschichte in der Sprache poetischer Symbole, in der Art eines Dialogs, den unser Bewusstsein mit dem kollektiven Unbewussten führt. In seiner Praxis kombiniert Dorian Sari rationale wissenschaftliche Forschungsansätze mit metaphysischen Methoden. Im Wesentlichen verfolgt er in seiner Arbeit das Ziel, unsere Aufmerksamkeit auf aktuelle Angelegenheiten zu lenken und diese mithilfe seines multidisziplinären Hintergrundes und seiner künstlerischen Vision zu bewerten.

*1989 in Izmir (TR), lives in Basel (CH). Sari is an artist and researcher. He is an observer of politics, emotions and social movements. His work mainly focuses on looking at human beings and cultures in his installations, and projecting these, together with personal and collective mythology, into completely fictional, theatrical and cinematographical scenes based on Jungian psychoanalytic interpretation of humans and their

symbols. He creates a universe using numerous narrations, usually in the form of a sculpture or sometimes as a video projection. Sublimating actuality with materials found in the streets. Discharging his observations into these materials involves ceremonial rituals in the production process. Sometimes it is just a quiet sewing, sometimes it takes the form of a silent confession in his video works. Sculptures tell a story using the language of poetic symbols. The parallel to this communication between the conscious and the collective subconscious. Dorian Sari combines rational scientific research with metaphysical methods. Pointing at current affairs and taking a measure using his multidisciplinary background and artistic vision are the main points of his work.

Artemiy Shokin

Darstellende Kunst / Performing Arts

1989 in Moskau (RU), lebt in Wien (AT) und Berlin (DE). Er arbeitet als freier szenischer Künstler und Bühnenbildner. In seinen künstlerischen Arbeiten interessiert Shokin sich für die Kreation von geschlossenen theatralen Installationsräumen und der damit einhergehenden Differenz des Privaten und des Öffentlichen. 2018 schloss er sein Studium der Bühnengestaltung an der Akademie der Bildenden Künste Wien unter der Betreuung von Prof. Anna Viebrock ab; für seine Diplomarbeit According To Given Circumstances erhielt er den Würdigungspreis 2018. Als Performer, Bühnen- und Kostümbildner arbeitete er mit dem Theaterkollektiv Chicks.

1989 in Moskau (RU), lives in Vienna (AT) and Berlin (DE). He works as a freelance scenic artist and stage designer. In his artistic work, Shokin is interested in the creation of closed theatrical installation spaces and the associated difference between the private and the public. In 2018, he completed his studies in stage design at the Academy of Fine Arts Vienna under the supervision of Prof. Anna Viebrock; he was awarded the Honorary Award 2018 for his degree thesis According To Given Circumstances. He has worked with the Chicks theatre collective as a performer and stage and costume designer.

Mentorin / Mentor: Anna Viebrock

Sebastián Solórzano

Werner-Düttmann-Stipendium 2019

*1986 in Mexiko-Stadt (MX), lebt in Mexiko-Stadt. Der mexikanische Künstler arbeitet mit Licht, vor allem in den Bereichen Performancekunst, Bühnenlichtdesign und Expanded Cinema. Solórzano experimentiert mit Lichtmaschinen, die er als choreografisches Element einsetzt, um transdisziplinäre Performances zu entwickeln. Er ist Mitbegründer des Expanded-Cinema-Kollektivs Luz y Fuerza, das seit 2012 Bewegtbild-Installationen und Live-Cinema-Performances realisiert. Als Lichtdesigner war er an diversen Orten in Nordamerika, Europa und Nordafrika tätig und kooperierte mit Künstlern wie Philip Glass, Claudio Valdés Kuri und Aladino Rivera. Wurde 2016 mit einem Jóvenes Creadores FONCA-Stipendium ausgezeichnet und 2014-2015 im Rahmen der Rolex Mentor and Protégé Arts Initiative von Jennifer Tipton gefördert.

*1986 in Mexico City (MX), lives in Mexico City. He is a Mexican light artist focused on performance art, stage lighting design and expanded cinema. Solórzano researches the use of lighting machines as a choreographic presence to create transdisciplinary performances. He is co-founder of the expanded cinema collective Luz y Fuerza, creating moving-image installations and live-cinema performance since 2012. As a lighting designer, he has worked at venues in North America, Europe and North Africa, and collaborated with artists such as Philip Glass, Claudio Valdés Kuri and Nohbords. In 2016, he was awarded the Jóvenes Creadores FONCA grant. Selected by Jennifer Tipton as her student through the Rolex Mentor and Protégé Arts Initiative 2014–2015.

Mentor: Hubertus von Amelunxen

Kristine Tjøgersen

Musik / Music

*1982 in Oslo (NO), lebt in Oslo. Sie studierte Komposition bei Prof. Carola Bauckholt an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz und Klarinette bei Prof. Hans Christian Bræin an der Norges musikkhøgskole in Oslo. Ihre Werke wurden unter anderem vom Arditti Quartet, dem ensemble recherche, Ensemble Aventure, Mimitabu, BIT-20 und dem Bruckner Orchester Linz aufgeführt. Als Klarinettistin ist sie Mitglied der preisgekrönten Ensembles asamisimasa und Ensemble

neoN, mit denen sie auf vielen wichtigen europäischen Festivals für Neue Musik aufgetreten ist. Kristine Tjøgersens besonderes Interesse gilt der Verbindung von Musik mit visuellen Komponenten, die sie in ihrer Wechselbeziehung erforscht.

*1982 in Oslo (NO), lives in Oslo. She studied composition under prof. Carola Bauckholt at the Anton Bruckner Universität in Linz and clarinet under prof. Hans Christian Bræin at the Norwegian Academy of Music, Oslo. Her works have been performed, among others, by Arditti Quartet, ensemble recherche, Ensemble Aventure, Mimitabu, BIT-20 and Bruckner Orchester Linz. She plays the clarinet in the award-winning ensembles asamisimasa and Ensemble neoN, and has performed at many major European new music festivals. Kristine Tjøgersen has a special interest in music that combines sound and visuals, and investigates and explores how they interact with each other.

Anna Weidenholzer

Literatur / Literature

*1984 in Linz (AT), lebt in Wien (AT). Sie ist Schriftstellerin und studierte Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität in Wien und der Uniwersytet Wrocławski, Polen. 2010 erschien der Erzählband Der Platz des Hundes. Die Autorin wurde vielfach ausgezeichnet, etwa mit dem Alfred-Gesswein-Literaturpreis 2009, dem Outstanding Artist Award 2017 der Republik Österreich und mit zahlreichen Stipendien und geförderten Auslandsaufenthalten. 2013 stand Weidenholzer mit ihrem ersten Roman Der Winter tut den Fischen gut auf der Shortlist für den Preis der Leipziger Buchmesse, 2016 mit dem Roman Weshalb die Herren Seesterne tragen auf der Longlist für den Deutschen Buchpreis. Ihr dritter Roman Finde einem Schwan ein Boot erschien im Herbst 2019.

*1984 in Linz (AT), lives in Vienna (AT). She is a writer. She studied comparative literature at the University of Vienna and the University of Wrocław, Poland. In 2010, her volume of stories *Der Platz des Hundes* was published. Anna Weidenholzer has won many awards, including the Alfred Gesswein Prize 2009 and the Outstanding Artist Award 2017 of the Austrian Republic. She has also been granted numerous stays abroad and scholarships. In 2013, her first novel *Der Winter tut den Fischen gut* was shortlisted for the Leipzig Book

Fair Prize 2016 and her novel Weshalb die Herren Seesterne tragen was longlisted for the German Book Prize. Her third novel Finde einem Schwan ein Boot was published in autumn 2019.

Mentorin / Mentor: Terézia Mora

Where The Story Unfolds

Ausstellung / Exhibition 2.-23.2.2020

Öffnungszeiten Di – So, 11 – 19 Uhr Opening Hours: Tue – Sun, 11 am – 7 pm

Eintritt frei / Free admission

Führungen: Do 17 Uhr, So 14 Uhr Guided tours: Thur 5 pm, Sun 2 pm

www.adk.de/jungeakademie

Leitung / Head of the Junge Akademie Clara Herrmann

Projektleitung / Project direction und / and Projektmanagement / Project management Miriam Papastefanou, Luise Pilz

Redaktion, Lektorat / Editor Luise Pilz

Übersetzung / Translation
Laura Noonan, Sprachwerkstatt Berlin

© Akademie der Künste, Berlin 2020

AKADEMIE DER KÜNSTE

Gefördert durch / Funded by

